Begrüssung und Eröffnung der Tagung

H.		Janisch
----	--	---------

Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe

Die Österreichische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe hat für ihre diesjährige Jahrestagung, zu der wir Sie alle herzlich begrüßen, Bad Ischl als Tagungsort gewählt, das Herz des Salzkammerguts, wie es in fast allen Prospekten immer genannt wird.

Wir haben uns für unseren diesjährigen Kongress nicht nur einen der landschaftlich schönsten Orte in Österreich ausgesucht, sondern wir befinden uns auch auf medizinisch-historisch bedeutsamem, und für die Geschichte unseres eigenen Fachgebietes in mehrfacher Hinsicht entscheidendem Boden.

Wer in Wien mit offenen Augen durch die Heimstätte der Gesellschaft der Ärzte – das sogenannte Billrothhaus – geht, findet auf einer dort angebrachten Ehrentafel den Namen Franz de Paula Wirer, Ritter von Rettenbach, der, von dem k.k. Salinenphysikus, Bezirks- und Badearzt Dr. Josef Götz auf die heilkräftige Wirkung von Solebädern aufmerksam gemacht, diese in grossem Umfang in und für Ischl eingesetzt hat.

Als die Ehe des Thronprätendenten Erzherzog Franz Karl mit der Bayrischen Prinzessin Sophie nach zwei Jahren immer noch ohne Nachkommenschaft war, erreichte der Ruf besagten Dr. Wirers bereits das kaiserliche Hoflager. Die Wunder, die diese neuen Solebäder auch auf dem Gebiet der Sterilität zu bewirken im Stande sein sollten, veranlasste den Leibarzt der jungen Erzherzogin Sophie, Dr. Malfatti, seiner hochgestellten Patientin den Gebrauch dieser Bäder in Ischl zu verordnen. Der Erfolg blieb nicht aus, am 18. August 1830 gebar Erzherzogin Sophie in Schönbrunn den lange herbeigesehnten Sohn, der den Namen Franz Josef erhielt, der erste der sogenannten Salzprinzen.

Janisch

4

Ein Blick in unser Programm zeigt Ihnen, dass wir uns mit dem 5. Hauptthema, nämlich der extrakorporalen Fertilisierung und dem Embryo-transfer, bemühen wollen, der historisch gewachsenen Tradition dieser Stadt bei der Behandlung der Sterilität gerecht zu werden.

Die Ultraschalldiagnostik ist aus der Gynäkologie und Geburtshilfe heute nicht mehr wegzudenken. Auch auf dem Gebiet der medizinischen Ultraschallforschung hat Bad Ischl grosse Tradition, wenn ich an die Wissenschaftliche Vereinigung «Ultraschall» in dieser Stadt erinnern darf, die mit den Namen des Primarius Dr. Karl Dussik und des Physikers Dr. Friedrich Dussik verbunden ist. Ultraschallbilder, etwa des menschlichen Gehirns, die vor 40 und mehr Jahren aufgenommen wurden, Hyperphonogramme, wie man sie damals nannte, liessen schon morphologische Details und selbst Krankheitsherde deutlich erkennen. Im Zusammenhang damit sei erwähnt, dass die Neurochirurgische Abteilung in der sogenannten «Kaiserkrone» unter Leitung des Primarius Dr. Krüger ein Begriff für ganz Österreich und über die Grenzen des Landes hinaus wurde.

Weitere Hauptthemen befassen sich mit der Zytogenetik, dem Deszen-sus, der Inkontinenz und Reizblase sowie mit Instrumenten und Nahtma-terial.

Zu Beginn unseres Kongresses steht als erstes Hauptthema das Zervix-karzinom – Frühstadium. Auf dem Weg von meinem Hotel in das Kur- und Kongresshaus habe ich auf der Esplanade, die in einem marmornen Sockel eingemeisselten Worte gelesen: «Man kennt als grösstes Glück auf Erden, gesund zu sein.» Ich sage: «Ein grösseres Glück ist es, gesund zu werden.»

Dieser Ausspruch kann nicht besser zutreffen als auf das erste Hauptthema des Kongresses das dem Zervixkarzinom gewidmet ist. Die Aktuali-tät der angezeigten Hauptthemen geht auch aus der grossen Zahl der ange-meldeten Teilnehmer hervor. Erfreulich ist auch die rege Beteiligung aus-seruniversitärer gynäkologisch-geburtshilflicher Abteilungen.

Unser besonderer Dank gilt der Stadt Bad Ischl und ihrem Bürgermei-ster

Herrn Karl Sailer

fur die tatkräftige Unterstützung des Kongresses.